



Tierheim

Fast 300 Heimbewohner vermittelt

Von Julia Kolhagen, 05.01.12, 07:01h

Der Tierschutzverein Mechernich hat immer mehr zu tun. Noch kurz vor Weihnachten mussten im Mechernicher Tierheim, das der Verein betreibt, einmal auf einen Schlag 17 Hundewelpen und einmal zwölf Hunde untergebracht werden, die alle vom Kreisveterinäramt beschlagnahmt worden waren.



Hinter Gittern, aber gut untergebracht: einer der etwa 30 Hunde im Tierheim. (Fotos: Vogt)

MECHERNICH Der Tierschutzverein Mechernich hat immer mehr zu tun. Noch kurz vor Weihnachten mussten im Mechernicher Tierheim, das der Verein betreibt, einmal auf einen Schlag 17 Hundewelpen und einmal zwölf Hunde untergebracht werden, die alle vom Kreisveterinäramt beschlagnahmt worden waren. „Solche Fälle sind in den vergangenen Jahren leider immer häufiger geworden“, resümiert der Vorsitzende des Mechernicher Tierschutzvereins Reiner Bauer. Außerdem beobachtet er die Tendenz, dass immer mehr Tierhalter ihre Haustiere aus finanziellen Gründen abgeben wollen. „Teilweise waren die Leute sehr verzweifelt, weil sie die Tiere nicht mehr halten konnten. Allerdings reicht unsere Kapazität nicht aus, auch noch diese Tiere bei uns aufzunehmen“, sagt Bauer.

Dennoch bemühe er sich mit seinem Verein, auch in diesen Fällen zu helfen. „Wir versuchen die Tiere, ohne sie hier aufnehmen zu müssen, direkt privat weiterzuvermitteln. Und das hat auch in den meisten Fällen geklappt.“ Insgesamt nahm das Mechernicher Tierheim im vorigen Jahr 424 Tiere auf, darunter 130 Hunde und 164 Katzen. „Das sind etwas weniger als im Vorjahr, dafür mussten wir 2011 mehr Kleintiere aufnehmen, so dass es sich insgesamt im Vergleich zu 2010 die Waage hält“, erläutert der Vorsitzende. Gut in Erinnerung ist ihm noch ein Geschenk im Sommer: geblieben: Ein Kanarienvogelzüchter aus Stotzheim sei, ohne Angehörige zu hinterlassen, verstorben. Seine rund 100 Kanarienvögel mussten schnell untergebracht werden. Bauer konstatierte damals: „Mit Tierschutz hat das nichts mehr zu tun. Die Volieren sind viel zu klein und unzugänglich, so dass sie nicht richtig sauber gehalten werden konnten.“ Ein Großteil der Vögel fand im Dürener Tierheim eine vorläufige Bleibe, da in Mechernich erst Räume mit Käfigen hergerichtet werden mussten. Die Umbaukosten beliefen sich auf etwa 4000 Euro. Während sich für die Kanarienvögel schnell neue Besitzer fanden, erging es einem etwa vier bis fünf Jahre alten Hund wesentlich schlechter. Er hatte einen großen Tumor.

Seine Krallen waren dadurch stark gebogen. Leider brach der Tumor auf und der Hund konnte nicht mehr gerettet werden. „Im vergangene Jahr wurden wieder verstärkt kranke Tiere ausgesetzt“, stellt Bauer fest. Auch in den Sommerferien wurden wieder vermehrt Tiere sich selbst überlassen. Ein neues Zuhause hingegen fanden 2011 neben den Kanarienvögeln 53 Hunde, 111 Katzen, 17 Zwergkaninchen, fünf Meerschweinchen, zwei Ratten, eine Wasserschildkröte, ein Nymphensittich und ein Zebrafink.

Im Arbeitsbericht des Tierschutzvereins Mechernich kündigt Bauer an, dass 2012 neben allgemeinen Verbesserungsarbeiten am Tierheim auch ein neues Kleintierhaus gebaut werden soll. 2011 wurde unter anderem die Krankenstation für Katzen umgebaut und neu eingerichtet und eine neue Heizung installiert. „Für die Zukunft ist es wichtig, dass wir eine angemessene Lösung für die Fundtierkostenerstattung mit allen Städten und Gemeinden im Kreis finden“, sagt Bauer. Die Kommunen seien verpflichtet, die Kosten für die Fundtiere aus ihrem Gebiet dem Tierheim zu erstatten. „Hier gibt es aber immer wieder Probleme. Ich möchte jetzt gerne dem Dürener Modell folgen, nach dem dort die Kostenerstattung über den Kreis und die Kreisumlage abgewickelt wird“, so Bauer. Wichtig sei, dass schnell eine sachliche Lösung gefunden werde, denn Tiere, die versorgt werden müssen, gebe es genügend. „Wir könnten durchaus noch mehr Tiere aufnehmen, wenn unsere Kapazitäten dafür ausreichen würden“, erläutert der Tierschützer. Vom Arbeitspensum her könne er problemlos noch zwei Vollzeitkräfte beschäftigen. „Aber die finanziellen Mittel

fehlen.“ Auch Ehrenamtler werden beim Tierschutzverein immer gesucht. „Ohne die Unterstützung durch unsere Mitglieder, Spender und Besucher sähe es für unsere Tiere mehr als schlecht aus“, sagt Bauer.

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1325685752108>

Alle Rechte vorbehalten. © 2011 Kölnische Rundschau